

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gelbe Seiten – dreissig Jahre lang!

Markus Schuler war 30 Jahre lang Redaktor «SOG und Sektionen» und damit verantwortlich für einen entscheidend wichtigen Teil der ASMZ: den «Veranstaltungskalender der Schweizer Offiziersgesellschaften», bekannt unter dem Namen «Gelbe Seiten». Unabhängig von irgendwelchen Modeströmungen hat Markus zeitgerecht, präzise und perfekt redigiert, seine Beiträge geliefert. Die LeserInnen konnten sich darauf verlassen; die gesuchten Informationen waren da, vollständig und richtig. Ich zitiere nun Markus:

«Im Zentrum standen und stehen noch heute die vielfältigen Aktivitäten der Schweizer Offiziersgesellschaften – knapp, präzise, uniform. Bei aller Gedrängtheit sollten sich die LeserInnen sofort zurechtfinden.

Ich schätzte alle Partner, die mich als Kameraden annahmen. Dies erleichterte einen unaufgeregten Geschäftsverkehr und eine zielorientierte Arbeitsweise. Mit den Jahren wurde ich Profi in der Vereinskommunikation der SOG.

Viel gegenseitiges Verständnis prägte die allermeisten Kontakte und trug bei Präsidentenwechseln dazu bei, dass es meist auf Anhieb gut weiterlief. Schwieriger war es mit den – glücklicherweise nur sehr wenigen – Gesellschaften, die keinen Kontakt zur ASMZ wünschten. Meist brachte ein Präsidentenwechsel die Gelegenheit für einen Kurswechsel zum Guten.

Ursprünglich erschien die Rubrik in jeder Ausgabe. 1997 wurde die Erscheinungsweise

auf fünfmal jährlich reduziert. Ich schlug ergänzend vor, die Veranstaltungshinweise auch im Internet zu publizieren. Die Webseite unter dem Namen «yellow@ASMZ» fand bald ihre Freunde. Ein Jahr später ging *Yellow* in der neuen ASMZ-Webseite auf.

Was habe ich erlebt und überlebt? Sieben Chefredaktoren, fünf Kommissionspräsidenten, gegen zehn SOG-Präsidenten und unzählige Redaktoren: viele einzigartige, tolle Kameraden. Ein ein-

drückliches Zusammenspiel einer Redaktion mit Fachleuten im Nebenamt, die mit den Profis des Verlags ein Print-Produkt machen, das mit Erfolg im 185. Jahrgang erscheint. Da habe ich gerne mitgewirkt, ich fühlte mich immer ernst genommen.

Wir haben lange gesucht, gewartet, gebangt und gehofft! Mein Nachfolger, Oblt Erdal Öztas, freut sich auf seine Arbeit und darauf, im Rahmen der SOG zur Weiterentwicklung der Armee und des Offizierswesens beizutragen.

Ich danke allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte und die mich unterstützt haben.»

Ich danke Markus ganz herzlich, im Namen des ganzen Redaktions- und Verlags-teams, der SOG, aller Partner in den Offiziersgesellschaften und sicher auch aller Leserinnen und Leser der ASMZ für seine unermüdete, immense Arbeit. Ich wünsche Dir alles Gute und nun eine hoffentlich etwas geruhsamere Zeit!



Der Präsident SOG verabschiedet Markus Schuler an der DV in Einsiedeln.

Bild: Etienne Guggisberg

Peter Schneider, Chefredaktor

Bevölkerungsschutzkonferenz in Montreux

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), der Kanton Waadt und die Gemeinde Montreux haben im Oktober 2019 die Bevölkerungsschutzkonferenz durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit trafen sich Verantwortliche und Fachleute in Konferenzen, Podiumsgesprächen und Workshops zu verschiedenen Themen, darunter der Schutz kritischer Infrastrukturen, mit Schwerpunkt auf der Rolle und den Aufgaben der Feuerwehr im koordinierten Bevölkerungsschutzsystem.

Jedes Jahr veranstaltet ein anderer Schweizer Kanton die vom Bundesamt für Bevöl-

kerungsschutz (BABS) organisierte Bevölkerungsschutzkonferenz. Der Kanton Waadt hatte in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Montreux die Ehre, die Ausgabe 2019 auszurichten. An dieser Konferenz, die von der Regierungsrätin Béatrice Métraux, Chefin des Departements für Institutionen und Sicherheit, und Benno Bühlmann, Direktor des BABS, eröffnet wurde, nahmen kantonale Verantwortliche und Partner des Bevölkerungsschutzes teil, um sich über das Verbundsystem Bevölkerungsschutz aus operativer Sicht auszutauschen.

Unter der Leitung schweizerischer und internationaler

Referenten konzentrierten sich die Präsentationen und Podiumsgespräche des ersten Tages auf die Auswirkungen und die Prävention von Waldbränden im Kanton Waadt und in Frankreich, die Herausforderungen für die Einsatzkräfte in der Schweiz bei grossen natur- und technikbedingten Ereignissen und den praktischen Fall einer Intervention der Notfalldienste beim Einsturz der Morandi-Brücke in Italien im vergangenen Jahr.

Der zweite Tag begann mit drei Fachkonferenzen, die eine zum Thema «Rolle und Aufgaben der Feuerwehr im Verbundsystem Bevölkerungsschutz» geleitet von der Feuer-

wehr Koordination Schweiz (FKS), Partnerin der #BSK19. In den beiden anderen Fachkonferenzen ging es um den nationalen ABC-Schutz und den Schutz kritischer Infrastrukturen – ein besonders aktuelles Thema nach dem Brand in einem Chemiewerk in Rouen (F). Die Konferenz endete mit Referaten und einem Podiumsgespräch zum Thema Unsicherheit aus Sicht der internationalen Politik sowie zu Krisenmanagement und Informationsstrategien zur Bewältigung des Problems der Desinformation (Fake News). dk

www.babs.admin.ch

Jahreskongress der Europäischen Militärfachpresse (EMPA) in Wien

Zum Jahreskongress 2019 der European Military Press Association EMPA vom 8.–10. Oktober 2019 in Wien haben sich rund 50 europäische Militärfachjournalisten- und Medienschaffende aus 15 europäischen Ländern eingefunden.

Der Truppenbesuch führte die EMPA-Militär-Fachjournalisten zum 3. Pionierbataillon in der Birago-Kaserne in Melk an der Donau. Das Pionierbataillon ist der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) unterstellt.

Die Melker Pioniere

Der traditionsreiche Truppenkörper kann auf eine über 50jährige Geschichte im gesamten Donaunraum zurückblicken. Im Inland liegt die Kernkompetenz des Pionierbataillons in der subsidiären Unterstützung bei Kata-



MAN-Faltstrassengerät

Bild: Autor

strophenfällen und grossen Unglücksereignissen. Bei Auslandseinsätzen wie beispielsweise im Tschad werden die Melker Pioniere, wie sie auch genannt werden, im Feldlagerbau eingesetzt. Die dafür vorgesehenen schweren Einsatzmittel des 3. Pionierbataillons umfassen unter anderem Sturmboote, Pionierpanzer, Pionierbrücke 2000 oder das MAN-Faltstrassengerät.

Auf fachlicher Ebene erhielten die Militärjournalisten in Kurzlektionen unter anderem Einblick in die redaktionellen Abläufe von Fachpublikationen, in die Aufgabengebiete der Heeresbild- und Filmstelle oder das Institut für Militärisches Geowesen, IMG. Das IMG erstellt unter anderem Militärgeographische Landesbeschreibungen und Militärische Geoinformationen,

welche es dem Bundesheer ermöglichen, im In- und Ausland Übungen und Einsätze zu planen und durchzuführen.

EMPA-Präsidium erneuert

Brigadier Wolfgang Peischel, Chefredakteur der Österreichischen Militärischen Zeitschrift ÖMZ wurde durch die Generalversammlung für eine zweijährige Amtszeit als EMPA-Präsident gewählt. Jojo Mulder (NL) wurde zur 1. Vizepräsidentin und Mikko Illko (FIN), Chefredakteur der finnischen Militärzeitschrift RUOTUVÄKI zum neuen Generalsekretär und 2. Vizepräsidenten gewählt. In der 1977 gegründeten Vereinigung sind die Chefredaktoren, Redaktoren und Medienschaffenden der führenden europäischen Militärpublikationen zusammengeschlossen. *EMPA CH*

Aktualisierung der Vorgaben zur Militärdienstpflicht

Bei der Umsetzung der «Weiterentwicklung der Armee» WEA hat sich in der Praxis gezeigt, dass gewisse Vorgaben in der Verordnung über die Militärdienstpflicht anzupassen sind. Der Bundesrat hat die nötigen Änderungen beschlossen und auf den 1. Dezember 2019 in Kraft gesetzt.

Zur Umsetzung der neuen Ausbildungs- und Dienstleistungsmodelle im Reformprojekt WEA wurde per 1. Januar 2018 die Verordnung über die Militärdienstpflicht (VMDP) erlassen. In der Praxis hat sich herausgestellt, dass diese Verordnung in einigen Bereichen optimiert werden kann. Die Änderungen betreffen unter anderem die Restdiensttage bei Durchdienenden. Es kann vorkommen, dass Durchdienende zum Beispiel aufgrund beruflicher oder krankheitsbedingter Absenzen Ausbildungsunter-

brüche haben. Nach bisheriger Regelung mussten Durchdienende die nicht erfüllten Tage Ausbildungsdienst grundsätzlich im Rahmen eines Wiederholungskurses nachholen. Es ist jedoch organisatorisch beinahe unmöglich, Durchdienende, die nur noch wenige Tage Ausbildungsdienst zu erfüllen hätten, sinnvoll in eine Wiederholungskursformation zu integrieren. Nach neuer Regelung müssen deshalb Durchdienende nicht erfüllte Ausbildungsdiensttage im Umfang von maximal 5 Prozent (Angehörige der Mannschaft) beziehungsweise 10 Prozent (Kader) nicht mehr leisten. Mit einer weiteren Anpassung erleichtert der Bundesrat die freiwillige Verlängerung der Militärdienstpflicht für Stabs-offiziere, so dass deren Fachwissen der Armee vermehrt für längere Zeit erhalten bleibt. *dk*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 11/2019: Die Symbolpolitik des Kim Jong-un

Remo Reginolds Artikel war mit seiner Analyse abseits der verbreiteten Denkschablonen sehr erfrischend. Ich pflichte ihm bei, dass Kim Jong-un nicht irrational handelt, sondern langfristig äusserst zielgerichtet und rational. Der Wiederaufstieg Chinas zu einer Grossmacht wurde von den Kims früh erkannt. Der absehbare Wegzug der Besatzung/Schutzmacht USA aus Ostasien lässt die koreanische Halbinsel künftig wieder zwischen die Rivalen China, Russland und Japan geraten. Die Initiative zur atomaren Bewaffnung Koreas ist daher nur folgerichtig, und bestätigte sich jüngst im Fall der ehemals atomar bewaffneten Ukraine: wer nicht über eigene Nuklearwaffen verfügt, hat international kein Gewicht.

Die enormen Kosten der deutschen Wiedervereinigung, welche sogar eine der stärksten Wirtschaftsmächte der Welt arg belasteten, stellen Korea vor die Frage, wie es diese für die eigene Wiedervereinigung abfedern oder kompensieren könnte. Das Vorbild von «ein Land, zwei Systeme» gerät gegenwärtig in Hong Kong unter Druck, bleibt aber trotzdem ein denkbarer Übergang für ein bis zwei Generationen von Koreanern, wenn es soweit ist. Wenn der Süden die Kosten der Wiedervereinigung stemmt, wird er als Ausgleich eine valable Mitgift erhalten, für die der Norden auch keinen Aufwand gescheut hat: Atomraketen.

Daniel Hugentobler
8603 Schwerzenbach

Der «Schweizer Soldat» neu aufgestellt

Die Verlagsgenossenschaft des «Schweizer Soldat» berief am 19. Oktober eine ausserordentliche Generalversammlung ein, und zwar nach Luzern ins Armee-Ausbildungszentrum. Anlass dazu gaben bedeutsame Wechsel an der Spitze.

Mit der Oktoberausgabe hatte sich Chefredaktor Peter Forster verabschiedet. Der vormalige Kommandant des Informationsregiments 1 im Range eines Obersten leitete die Redaktion seit 2006. Zu seinen Stärken zählten pointierte sicherheitspolitische Stellungnahmen und scharfsinnige Analysen, vor allem des Geschehens im Nahen Osten. Als seinen Nachfolger erkor der

Vorstand der Genossenschaft vor einigen Wochen Hptm Frederik Besse, in der Armee ak-



Die neue Führung: Präsident Markus Schmid (links) und Chefredaktor Frederik Besse.

tiv als Presse- und Informationsoffizier des Rettungsbataillons 4.

Für die versammelten Genossenschafter galt es vor al-

lem, den Präsidenten zu ehren und zu verabschieden. Robert Nussbaumer, der in der alten Armee als Bataillonsführer den höchsten Unteroffiziersrang bekleidete, leitete die Genossenschaft während sagenhaften 38 Jahren. In dieser Zeit wuchs die Auflage von 6000 auf 18000 und das elektronische Angebot kam hinzu.

Zum neuen Präsidenten wählten die Genossenschafter mit Oberst Markus Schmid einen ehemaligen Schulkommandanten der Armee. An sei-

ner Seite wirken im Vorstand Vizepräsident Peter Gunz, Beatrix Bauer-Fuchs, Oberst i Gst Matthias Müller und neu Oberst Urs Keller, der im Stab der Ter Div 2 die Einsatzunterstützung der Logistik leitet.

Div Daniel Keller begrüsst als Hausherr der Höheren Kaderaus- und schildderteren Werdegang. Ganz am Anfang stand 1819 unter dem Eindruck des kläglichen Versagens unserer Abwehr gegen die revolutionären Franzosen die Gründung der «Zentralen Eidgenössischen Militärschule» in Thun. Als jüngstes Kind kam 1975 die BUSA hinzu, die in Herisau stationierte Berufsunteroffiziersschule. *ET*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 10/2019: Schweiz ohne Kampf Pz, Bruno Lezzi

Mich beunruhigt die grobfahrlässige Sicherheitspolitik unseres Landes sehr. In mehreren Schritten haben unsere politischen Parteien, in seltsamer Übereinstimmung, unsere einst glaubwürdige Schweizer Armee abgebaut und heruntergewirtschaftet. Offensichtlich sind sich alle Parteien einig, eine glaubwürdige Armee sei überflüssig geworden. Unsere heutige «Alibi-Armee» hat gerade noch 8500 vollausgerüstete Infanteristen, die das ganze Land verteidigen und gegen Terrorangriffe «schützen». So wird das dem Volk von unseren Schönwetter-Bundespolitikern und vom VBS vorgegaukelt. Ein Etikettenschwindel! Man rechne: pro Kanton im Durchschnitt 300 Infanteriesoldaten und -Soldatinnen. In drei Ablösungen also gleichzeitig 100 pro Kanton. Lächerlich. Mit diesen 100 sollen Grenzen, Bevölkerung, Territorium und die kritischen Infra-

strukturen (Versorgung, Kommunikation, Verkehr, KKW, Spitäler, Gefahrenstoff-Lager, etc.) wirksam geschützt werden? Grotesk. Ursachen für gewaltsame Auseinandersetzungen sind in Sichtweite: wirtschaftlich bedingte sowie durch den Klimawandel verursachte gigantische Migrations-Ströme werden grosse soziale Unruhen verursachen, die kaum friedlich verlaufen werden. Auch der zu erwartende Kollaps des total kranken Finanzsystems wird massive Verwerfungen zur Folge haben. Es ist sehr zu hoffen, dass die am 20. Oktober neu gewählten Abgeordneten sich wieder an die wichtigste Staatsaufgabe erinnern, nämlich die Gewährleistung unserer nationalen Sicherheit gemäss BV 2. Davon kann zurzeit keine Rede sein!

*Willi Vollenweider
alt-Kantonsrat, 6300 Zug*

Die Artillerie-Abteilung 16 vollendet ihren WK in Winterthur

Bevor die Art Abt 16 ihren diesjährigen WK in Hinwil abschloss, beehrte sie am 23. Oktober Winterthur mit einem doppelten Auftritt. Der Abteilungskommandant, Oberst i Gst Tensin Lamdark, der im Zivilleben am Kantonsspital Winterthur als Oberarzt der Chirurgie wirkt, ebnete dafür den Weg. Sein Dank galt neben den Stadtbehörden besonders der Stadtpolizei und der Offiziersgesellschaft Winterthur.

Erst traten zu den Klängen der Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich und ihrer Tambouren die sechs Batterien – ausser den vier mit insgesamt 24 Panzerhaubitzen M-109 ausgestatteten Einheiten, die Feuerleit- und die Logistikbatterie – samt dem Abteilungsstab für die Abgabe des Feldzeichens auf dem Flugplatz Hegmatten an. Stadtpräsident Michael Künzle freute sich über den Anlass. Wie er in seinem Grusswort betonte, muss sich die Armee zeigen, je klei-

ner sie wird, umso mehr. Br Benedikt Roos, Kdt der Mech Br 4, und Lamdark blickten zufrieden, ja stolz auf einen



Oberst i Gst Lamdark meldet dem Kdt Mech Br 11.

Bild: Oblt Claudio Schwarz

intensiven WK zurück, der in Bière das Üben des Direktschusses, eine Schiessübung am Fuss des Säntis, in Frauenfeld einen Besuchstag mit 4000 Gästen und zwischen-

durch einen Bahnverlad einschloss, – ganz im Sinne des Abteilungsleitsatzes «Jederzeit und überall».

Besonders gewürdigt wurden die Verdienste zweier AdA: Hptm RKD Angela Müller ersetzte freiwillig den fehlenden Abteilungsarzt. Die Krankenpflegerin zeichnete sich fer-

ner im Pistolenschiessen derart aus, dass die Truppe sie informell mit dem Übernamen «Sniper Angie» ehrte. Fourrier Adrian Graf sprang für den Abt Qm ein, und Roos wünschte ihm eine erfolgreiche Offizierslaufbahn.

Nachmittags defilierte die Art Abt 16 während einer Stun-

de vor dem Brigadekommandanten, aufgefressen auf dem gewaltigen Fahrzeugpark ihrer sechs Batterien. Mehrere Hundert Zuschauer lockte das selten gewordene Schauspiel an die Frauenfelderstrasse. Zwischendurch blockierte ein Häufchen Aktivisten die Strasse mit Transparenten, offen-

sichtlich im Bestreben, damit etwas für den Frieden zu erreichen. Man nahm's gelassen, die wohlvorbereitete Stadtpolizei umzingelte die Schar, die auf das Ultimatum des polizeilichen Einsatzleiters hin das Feld rasch räumte, worauf die Räder wieder rollten und die Ketten weiter rasselten. *ET*

Gold Medal at the World's toughest patrolling test ExCP19 – Exercise Cambrian Patrol 2019

An der 60. Austragung der Cambrian Patrol 2019 (CP19) in den Brecon Beacons in Wales, eine der grössten und anspruchsvollsten Militär «Patrolling»-Übungen der Welt, nahm eine spezialisierte Miliz-Patrouille bestehend aus drei Fallschirmaufklärern (Fsch Aufkl Kp17) und 5 Grenadier Aufklärern (Gren Kp 20/4 und 30/4) des KSK (Kommando Spezialkräfte) teil. Dank einer intensiven Vorbereitung und dem bereits sehr hochstehenden Niveau der Milizeinheit konnte das KSK-Team erfolgreich die Goldmedaille erreichen.

Die Herausforderung der CP19 bestand in einer 48-stündigen Übung mit über 85 km Marschdistanz mit diversen integrierten anspruchsvollen militärischen Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen: Zu Beginn wurde die Acht-Mann-Patrouille auf die Vollständigkeit der benötigten Ausrüstung hin kontrolliert, dann ein detailliertes 2x4 m-Geländemo-



KSK Aufklärungs-Patrouille.

Bild: z Vfg Autor

dell des ganzen Übungsgebietes (9x19 km) erstellt und eine strukturierte Befehlsausgabe vom Patrouillen Commander gehalten. Bei Tag und in der Nacht, während starken Regens und stürmischen Winden musste sich anschliessend die Patrouille im sumpfigen Gebiet der Brecon Beacons und durch die Black Mountains navigieren, um eine spezifische Aufklärungsmission zu absolvieren.

In zusätzlichen Sub-Missionen wurden während der Mission über 17 weitere militärische Aufgabenfelder getestet:

Navigation, Hindernis-Überqueren/Obstacle crossing, Aufklärung/Reconnaissance, Gefechtsschiessen, ABC/CBRN, Minen und C-IED (counter improvised explosive devices), Medic/First Aid/CasEvac-Prozedere (Casualty Evacuation), Artillerie Ziel-Bekämpfungen und vieles mehr.

Für die erbrachten Leistungen in der Gesamtmission, die 48 Stunden dauerte, sowie für die Submissionen wurden Leistungspunkte vergeben, für die am Ende eine Klassifizierung im Gold-, Silber und Bronzerang erfolgte oder mit

einem Zertifikat belohnt wurden.

An der diesjährigen Ausgabe der ExCp19 nahmen 140 Teams von Profi-Einheiten aus 34 ausländischen Nationen teil. Die Schweizer KSK Aufklärungs-Patrouille ist stolz darauf, mit wenig Schlaf, dafür umso mehr Schweiß und hohem Durchhaltewillen eine Spitzenleistung erbracht zu haben, welche die Schweizer Fallschirm- und Grenadieraufklärer im internationalen Vergleich an vorderster Position etablierte und mit der Goldmedaille honorierte. Sie widerspiegelt eindrücklich das hohe Leistungs- und Ausbildungsniveau des Kommandos Spezialkräfte der Schweizer Armee.

Nicolas Baumann

Für mehr Informationen: <https://www.army.mod.uk/news-and-events/news/2019/10/world-s-toughest-patrolling-test-marks-its-60th-anniversary/>

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 11/2019: Zukunft der Bodentruppen aus operativer Sicht

Ich danke Oberst i Gst Matthias Kuster für seine tiefgründige, hervorragende Analyse. Sie zeigt realistisch die grossen Schwachstellen der Optionen 2 und 3 auf. Als Schwei-

zer Bürger begreife ich nicht, weshalb die Option 1 nicht favorisiert wurde, bietet sie doch langfristig den zweckmässigsten Schutz. Machen die Beschaffungskosten der

Option 1, herunter gebrochen pro Haushalt und Tag, doch nur einen Betrag von 28,3 Rappen aus. Ebenso danke ich dem Chefredaktor und seinem Team für

die ausgezeichnet strukturierte ASMZ mit ihren inhaltlich qualitativ hochstehenden Beiträgen.

*Erwin Noser
Oberst aD, Winterthur*

Mutationen von Höheren Stabsoffizieren der Armee

Der Bundesrat hat folgende Mutationen von Höheren Stabsoffizieren auf den 1. Januar 2020 und den 1. Januar 2021 beschlossen:

Korpskommandant Aldo Schellenberg, zurzeit Chef Kommando Operationen / Stellvertreter Chef der Armee, wird per 1. Januar 2021 Zuteilteiler Höherer Stabsoffizier des Chefs der Armee. Die Funktion als Stellvertreter Chef der Armee wird zu einem späteren Zeitpunkt beantragt.

Brigadier Laurent Michaud wird per 1. Januar 2021 neuer Chef Kommando Operationen und gleichzeitig zum Korpskommandanten befördert. Michaud trat 1990 in das Instruktionkorps der Infanterie ein. Nach diversen Verwendungen führte er von 2012 bis 2013 das Kommando Spezialkräfte. Von 2014 bis 2017 war er stellvertretender Chef und Stabschef des Führungsstabes der Armee. Von 2018 bis 2019 war er Stabschef des Kommandos Operationen. Zurzeit und bis Oktober 2020 ist er stell-



vertretender Kommandant der internationalen Kosovo Force (KFOR).

Divisionär Hans-Peter Walser wird per 1. Januar 2020 neuer Chef Kommando Ausbildung und gleichzeitig zum Korpskommandanten befördert. Der 55-jährige Hans-Peter Walser hat an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität

Bern studiert und als lic. iur. abgeschlossen. 1994 trat er in das Instruktionkorps der Infanterie ein. Nach verschiedenen Verwendungen wurde Divisionär Walser auf den 1. Januar 2013 zum Chef Armee-stab mit gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär ernannt. Per 1. Januar 2016 wurde er zum Kommandanten der Territorialregion 2 ernannt.



Bilder: VBS

Brigadier Alain Vuitel wird per 1. Januar 2020 neuer Chef Führungsunterstützungsbasis der Armee und gleichzeitig zum Divisionär befördert. Der 55-jährige Alain Vuitel ist seit 2016 Chef Militärischer Nachrichtendienst & Dienst für Präventiven Schutz der Armee.

Divisionär Daniel Keller wird per 1. Januar 2020 neuer Kommandant Territorialdivision 2. Nach verschiedenen Verwendungen erfolgte auf den 1. Januar 2017 die Ernennung zum Kommandanten Höhere Kaderaus-bildung der Armee / Stabschef Operative Schulung unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär.

Brigadier Germaine J.F. Seewer wird per 1. Januar 2020 neue Kommandantin Höhere Kaderaus-bildung der Armee / Stellvertreterin Chef Kommando Ausbildung und gleichzeitig zum Divisionär befördert. Die studierte Chemikerin ist zurzeit Kommandantin Führungsunterstützungsbrigade 41. *dk*

Verwaltungsrat der neuen RUAG-Beteiligungsgesellschaft

Im Oktober 2019 hat der Bundesrat weitere Entscheidung für die Entflechtung und Weiterentwicklung des Technologiekonzerns RUAG gefällt. Unter anderem hat er den Verwaltungsrat der neuen Beteiligungsgesellschaft ernannt. Von den vorgesehenen Verwaltungsräten der beiden Subholdings (MRO Schweiz und RUAG International) hat der Bundesrat Kenntnis genommen. Zudem hat er die Strategischen Ziele 2020–2023 für die neue Beteiligungsgesellschaft verabschiedet.

Im Zuge der Entflechtung und Weiterentwicklung der heutigen RUAG Holding per 1. Januar 2020 wird eine neue Beteiligungsgesellschaft mit

zwei Subholdings gegründet. MRO Schweiz wird in Besitz des Bundes die sicherheitsrelevanten Dienstleistungen zu Gunsten des VBS erbringen (Maintenance, Repair and Overhaul). RUAG International soll zu einem Aerospace-Konzern weiterentwickelt und mittelfristig privatisiert werden. Die beiden Subholdings werden rechtlich und finanziell voneinander unabhängig sein und ihre Informatiksysteme werden getrennt.

Der Bundesrat wird die neue Beteiligungsgesellschaft wie alle bundesnahen Unternehmen in erster Linie über die Strategischen Ziele und die Wahl des Verwaltungsrates führen. Die neue Beteiligungsgesellschaft ist für die Umsetzung der verabschiedeten Strategischen Ziele 2020–2023 verantwortlich. Diese sind auf die Interessen des Bundes als Eigner und Alleinaktionär ausgerichtet und tragen im Besonderen den sicherheits- und rüstungspolitischen Interessen von VBS als Hauptkunde der MRO Schweiz sowie den finanzpolitischen Interessen des EFD Rechnung.

Die Wahl des Verwaltungsrates der Beteiligungsgesellschaft wird bei der Gründungsversammlung im November vollzogen. Das Präsidium übernimmt Monica Duca Widmer. Mit Monika Krüsi Schädle und Ariane Richter Merz werden zwei weitere Frauen

dem Verwaltungsrat angehören. Krüsi Schädle leitet ein Beratungsunternehmen. Sie verfügt über mehrere Verwaltungsratsmandate bei Industrie- und Energieunternehmen. Richter Merz ist Geschäftsführerin und Verwaltungsratspräsidentin eines Unternehmens im Bereich der Rechts- und Compliance-Beratung. Den fünfköpfigen Verwaltungsrat werden die Verwaltungsratspräsidenten der beiden Subholdings vervollständigen. Es handelt sich dabei um Nicolas Perrin für die MRO Schweiz und Remo Lütolf für RUAG International. Remo Lütolf ist aktuell Verwaltungsratspräsident der heutigen RUAG Holding. *dk*